

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt., durch
Posten in Remberg 1.10 Mt., in Heiden,
Rotha und den Gutsdörfern 1.15 Mt. und
durch die Post 1.24 Mt.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Inserate
kosten die fünfspaltige Korpuszeile
oder deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Beispietel“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Roeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Roeller, Remberg.

Nr. 120.

Remberg, Sonnabend den 10. Oktober

1903

lokales und Provinzielles

Remberg, den 9. Oktober.

— Ueber Lennigs Festnahme giebt das Gräfensamendener „Hochlandblatt“ eine Darstellung, die das alleinige Verdienst daran dem Förster Niebold zuschreiben möchte. Insbesondere schrieb das genannte Blatt, daß es Herr Niebold allein gewesen sei, der in das Gehöft eindrang, und daß ein von ihm herbeigekommener Arbeiter selbst dann nur schwer zur Hilfeleistung sich heranzutrauen habe, als Lennig schon lag. Dieser Arbeiter ist nun Herr Schenke aus Gommio, und dieser giebt uns die folgende Darstellung: Er sei, mit seinem Kollegen, ebenfalls einem Gommioer, auf dem Heimwege gewesen, als sie von dem ihnen begegnenden Forstfänger Niebold aufgefordert wurden, ihm in einen „Hauch“, aus dem Rauch aufsteigend, zu folgen. Während der andere Gommioer zurückblieb, sei er (Schenke) mit Niebold gemeinschaftlich in das Döschel eingedrungen. Auf dem Wege dorthin habe der letztere sein Gewehr geladen. Lennig sei aus dem Döschel ihnen entgegengelaufen und als er gesehen, daß er verfolgt werde, habe er sofort Fersengeld gegeben, also nicht gefahren: „Jurid oder ich schäße, ich bin Lennig!“ Nachdem Niebold den Schuß abgegeben, sei Lennig, der barfuß war, sofort zusammengebrochen. Niebold habe Lennig aufgefordert, beide Hände zu heben, und als dies geschehen, seien sie in den Wald und Schenke auf ihn zugegangen.

feinerlet Überflüßig gefesselt, es von niemandem die Hände zu-
angehalten worden. Nachdem Schenke in
obds Anforderung hin das Herbeiführen
gefordert habe, sei Lennig von ihnen unter den
Armen gefaßt und herausgeschleppt worden.
Lennig war aufgefordert worden, aufzustehen;
er erklärte sich aber dazu außer Stande, man
habe ihn in die Seite geschossen und man
möge ihm die Wunde aufmachen, da werde man
sich davon überzeugen können. Am anderen
Abend hat Herr Schenke ihm von Herrn Niebold,
angeblich im Auftrage des Barons von
Wohndauhen-Adis, überbracht 5 Mark für
seine Mühseligkeit und dem Vernehmen nach
er habe so gut wie Niebold sein Leben genaug
und lasse sich nicht von diesem mit 5 Mark
abgeben. — Ueber die Mitwirkung anhaltischer
Polizeibeamter bei der Verfolgung Lennigs be-
richtet das „Bitterfeld-Kreisblatt“ in folgender
Weise: Fußjäger Wetmann war zur Teil-
nahme an den Recherchen nach Drantenbaum
und Raska kommandiert worden, und dieser
war es auch, welcher den Maurer Schollbach
als den Mithilddünen ermittelte. Durch die
Verhaftung Schollbachs wurde mit Gewißheit
festgestellt, daß Lennig der eigentliche Täter
gewesen ist. Am 30. September bekamen die
Polizeibeamten von dem hiesigen Ver-
brecher und Mithmann und der preussischen Gendarm
Telle aus Bitterfeld bekamen sich auf der
Suche umweit Adis, und Wetmann sah —
selbstverständlich in Zivil — mit dem Rabe
die Chaussee entlang. Hierbei sah er Lennig
umweit der Straße in einem Kiefernbusch
behaftet auf der Lauer liegen, ließ sich jedoch
nichts merken und legte auf einen Um-
weg zurück, um seine Kollegen zu benachrichtigen.
Lennig hat, da er sich offenbar in der
Person irrte, Wetmann sogar angegriffen.
Letzterer verschickte in einem Fortschritze die
Klebung, welche sich mit einem Gewehr, und
nun eröffneten die drei ein Kesseltreiben auf
den Wäldern. Durch die Kälte frieden,
tamen die Gendarmen bis auf vier bis fünf
Schritte an Lennig heran, im letzten Augen-
blicke jedoch wurde der Verbrecher seiner Ver-
folgung gewahr und konnte entweichen. Diese
Aktion dauerte von 9 Uhr vormitags bis
etwa 12 Uhr mittags. Am folgenden Morgen
nahmen die Beamten unter Führung von
Forstfänger Niebold die Verfolgung wieder auf, und
um 6 Uhr hatten sie wieder Fassung mit dem
Mithilddünen, und zwar im Fort zwischen Gröben
und Burgkennig. Wie bekannt, wurde Len-

ig hier beim Frühstück überfallen. Er traf
zuerst mit einem der drei Forstfänger zu-
sammen, welcher ihn fragte, was er denn hier
mache. Lennig antwortete: „Sei doch nicht so
neugierig.“ Der Gendarm Telle war bei beiden
am nächsten. Er stellte Lennig und sandte
ihm, als er sich, einen Schuß nach Lennig
wurde dann noch 300 bis 400 Meter gesehen,
als er über eine freie Wiese in der Richtung
nach dem Ochsenkopf zu lief, er vermochte sich
jedoch der Verfolgung abermals zu entziehen.
Abends erliefte ihn dann, wie bekannt, sein
Schicksal. An der Ergreifung selbst waren die
vorgenannten Beamten nicht direkt beteiligt,
man erkennt aber aus vorstehendem, wie be-
deutsam ihre Mitwirkung an der Sache ge-
wesen ist, denn sie sind es gewesen, welche den
Verbrecher zweimal aufstöberten und dafür
sorgten, daß seine Spur nicht verloren ging.

— Die Königl. Strafkammer zu Witten-
berg hat Sonnabend den 10. und das Königl.
Schöffengericht hier Donnerstag den 15. d.
Mts. Sitzung.

— Kontrolle der Radfahrerarten. Ein
von den Radfahrern lebhaft zu begrübender
Erlaß des preussischen Ministers des Innern ist
vor kurzem den Polizeibehörden zugegangen.
Nach diesem Erlaß wird die oft unangenehm
empfundene Kontrolle der Radfahrer in Bezug
auf das Mitführen der Radfahrerarten einge-
schänkt. Der Erlaß schreibt vor, daß die
Polizeibeamten darauf aufmerksamer zu machen
sind, daß die Ausstellung von Radfahrerarten
in der Form, die zu dem Zwecke erfolgt,

— Gegen die Annahme von Geschenken
seitens der Volksschullehrer wendet sich eine
Verfügung der Regierung zu Frankfurt a. O.,
womit auf eine Instruktion vom 10. November
1827 hingewiesen wird, daß der Lehrer in
keinem Falle durch Annahme von Geburtstags-
und ähnlichen Geschenken seitens der Schül-
ler oder deren Eltern sein Einkommen zu
vergrößern suchen darf. Zudem die Regierung
diese alte Anordnung aufrichtig, fügt sie
erklärend hinzu, daß, wenn sich irgendwo ein
anderer Brauch herausgebildet haben sollte,
die Schullehrer darüber zu belehren seien, daß
bei Anerkennung ihres guten Willens, dem
Lehrer eine Freude zu machen und ihm ihre
Liebe und Dankbarkeit zu beweisen, doch
Sammlungen in ihrem Kreise zu dem be-
zweckten Zwecke nicht gestattet werden könnten
und etwa dargebotene Geschenke abgelehnt
werden müßten. Es sei eine durch vielfältige
Erfahrung bezogene Tatsache, daß durch Ver-
sammlungen zu dem in Rede stehenden Zwecke
ein unheilbarer Druck ausgeübt werde, der
für die ärmeren Kinder Gefühle der Demüti-
gung und Bekommenheit zur Folge habe und
nicht selten auch Anzeigen des Unwillens bei
den Eltern wahrnehme. Noch älter sei es,
daß sich leicht ein böser Argwohn rege, der
die Gesichte in Verbindung mit anderen Vor-
gängen des Schullebens bringe und mit dem
Schme des Rechts die Unparteilichkeit und Ge-
rechtigkeit des Lehrers angreife.

— Klotzsch. Am Dienstag verunglückte der
hiesige Klotzschbesitzer Meißner schwer, indem ihm
durch eine Walschne, die im Unfalle ihm auf
die Waise schlug, das eine Bein mehrmals ge-
brochen wurde.

— Wittenberg, 6. Oktober. Nach der Ab-
legung der materiellen Unterfertigung der
Meisterfachsurte lagen der Stabvorbereitungs-
Versammlung in ihrer heutigen Sitzung wieder
zur Bewilligung der eventuellen Beiträge
zwei Projekte des Handelsministers zur „Hebung
des Handwerks“ vor. Bei dem einen handelt
es sich um Errichtung von staatlichen Werk-
zeug- und Maschinenausstellungen in Städten
mit geringerer Industrie. Auch Wittenberg
ist für eine solche Ausstellung, welche den kleinen
Handwerkern die Kenntnis der neuesten Er-
findungen auf dem Gebiete des Werkzeug- und
Maschinenwesens vermitteln soll, in Aussicht

genommen. Die jährlichen Kosten einer solchen
Ausstellung sind auf 25 000 Mark ange-
nommen. Hierzu sollen aus Staatsmitteln
beigegeben werden 13 000 Mt. 10 000 Mt.
werden von den Handwerkskammern und von
den Gemeinden, in welchen die Ausstellungen
errichtet werden sollen, erwartet, und der Rest
von 2000 Mt. denkt man aus den Verkaufs-
provisionen zu decken. Auch diese Vorlage
leiste die Veramtlung ab.

— Zahna. Mit etwa 180 Mt. durchgehenden
ist vergangene Woche der Arbeiter B. hier.
Derelbe hatte von verschiedenen seiner Arbeits-
kollegen Kolleginnen Gelder zum Ankauf
diverser Solinger Waren erhalten. Anstatt
aber das Gewinnsichte zu beziehen, machte er
mit dem Gelde eine Vergeltungsserie nach
Berlin, von wo aus er nach hier mehrere
Karten ironischen Inhalts an die Gesperrten
richtete.

— Döben. Die Ernst Wulffsche Entfalls-
anstalt ist seit 8 Tagen in vollem Betrieb.
Am Sonntag konnte man vor wie nachmittag
Herr Fabrikant Wulff mit seinen Schülern,
denen er das Trinken abgewöhnen will, sehen.
Vorläufig sind es erst deren 5, weitere sollen
in den nächsten Tagen eintreffen. Diefelben
fallen durch eine besondere Uniform aus. In
Döbener Bürgerkreisen scheint das Unternehmen
nach wie vor sich nur sehr flüchtig Aufnahme
zu erfreuen.

— Torgau, 6. Oktober. Am Sonntag nach
im benachbarten Süpitz nach kurzen Kranken-
lager der Hühnerge ledige Landwirt Paul
das „Kreuzblatt“ mitteilt, erwieben, daß B.
nicht auf natürliche Weise gestorben, sondern
sein Tod vermutlich infolge von Mißhand-
lungen eingetreten sei. Paul H., der geistig
etwas beschränkt war, soll gelegentlich eines
Vorworts von Vater und Bruder mit der
Haut mißhandelt worden sein. Die Obduktion
der Leiche wird jedenfalls Licht in die Sache
bringen.

— Halle. Ein verheirateter Junge fand in
dem 14-jährigen Schmiedehöhlung Franz Mai
von hier vor dem Scherichtiger. Der Verur-
teilte mußte am 4. August mit dem Verlegung
die Spigen an Radgehenden schmieden und
B. wiederholt mit dem Hammer auf die Finger
geschlagene hatte. Als ihm B. eine Ohrspeise
anzogerte, warf er mit einem schweren Eisen-
stück nach demselben, traf ihn aber nicht, weil
B. auswich. Der Strei schien nun beilegt
zu sein und B. arbeitete an den Radgehenden
weiter. Als er in gebückter Stellung dastand,
schlich sich M. von hinten zu ihm heran und
verletzte ihm mit der angeführten Spitze einer
Radkappe einen so wichtigen, wie zwischen
die Schulterblätter, das B. zusammenstürzte
und fünf Wochen ärztlich behandelt werden
mußte. Die Nothet hätte noch einen schlim-
meren Verlauf nehmen können, aber zum Glück
ist die Wunde nicht verlegt worden. Der ver-
heiratete B. wurde, dem eine schlechte moralische
Führung nachgelagt wird, erhielt eine Ge-
fängnisstrafe von 6 Wochen und eine Haft-
strafe von zwei Tagen zubüßte.

— Halle. An der Robert Franz-Straße sah
Mittwoch mittags ein Passant einen Sach
im Strome schwimmen, der anscheinend eine
Leiche enthielt. Er machte andere Passanten
darauf aufmerksam, die Polizei wurde be-
nachrichtigt und unter atemloser Spannung
auf Hunderte von Köpfen angewandener
Menschenmenge wurde der Sach behüsam an
Land gebracht. Die Vermutung, daß derselbe
eine Leiche enthalte, sollte sich nur zu sehr be-
wahrheiten. Bei der Öffnung bot sich ein
schrecklicher Anblick: es wurde ein — toter
Fleischhund hervorgezogen!

— Halle, 6. Okt. Ein 50 Jahre alter Veteran,
gedient mit dem Eisernen Kreuz, der Ver-
brecher Niemann, fand heute vor dem Schwur-
gericht wegen verurteilten Sittlichkeitsverbrechens.
Der Spruch der Geschworenen lautete auf Ver-
urteilung der Schuldfrage unter Zustimmung
müßiger Umstände, worauf der Gerichtshof
auf ein Jahr 6 Monate Gefängnis erkannte.

Von der Aberkennung der hiesigen Ehren
rechte wurde abgesehen, damit, wie es im Ur-
teil hieß, der Angeklagte nicht um seine Ehren-
zeichen komme.

— Kassa, 5. Oktober. In unserer Stadt haben
gestern die Doringchen Gelechte ihren 100.
Geburtstag gefeiert. Mann und Frau sind
am gleichen Tage geboren.

— Hirschfeld, 6. Okt. Im hiesigen Renterden
Gasthofe erlag heute früh beim Kartenpiel
der Weber Rehner de B. oder Dietel. Dietel
war sofort tot; Rehner wurde verhaftet.

— Kassa, 7. Okt. [Schrecklicher Unglücksfall.]
In tiefe Veräufnis ist die Familie des Gastwirts
Kopp hierher verjet worden. Gestern
trug auf dem Felde einige Kinder Kartoffel-
kraut zu sammeln und zündeten es an. Das
7 Jahre alte Mädchen des Gastwirts Kopp
kam dabei dem Feuer zu nahe und die Kleider
der Kleinen gerieten in Brand. Hierbei er-
litt das Kind schreckliche Brandwunden; heute
morgen wurde es von den entsetzlichen Qualen
durch den Tod erlöst.

— Dessau, 8. Okt. [Streitunmütze.] Infolge
des schon mehrere Wochen bauenden Maurer-
ausstandes ist auch der große Geschäftsbau
der Firma F. A. Seiler liegen geblieben, und
die letztere hat sich daher eine größere An-
zahl italienische Maurer kommen lassen. Diese
traten am Montag in Arbeit und wurden,
abends, als sie den Hauptplatz verlassen
halbwegs hien Burichen und Frauen-
Ertelenden
tiet, mit R
Dissatant al

in verächtlichster Weise, sodas die
Beauftragten vornehmen mußte. Gestern
aber! iperte die Polizei den Teil der Mi-
stänfichen Straße, welchen die italienischen
Arbeiter passieren mußten, ab, sodas die An-
sultanten nichts ausrichten konnten. Dafür
wandte sich ihre Wut nun gegen die Polizei,
welche trotz maßvollsten, besonnensten Vorgehens
doch wieder zu Verhaftungen schreiten mußte.
Es wurden deren fünf vorgenommen. Ein
nach Hunderten zählender Volkszang be-
legte die Transporte zum Rathaus, ohne jedoch
ernste Besuche zur Befreiung der Gefangenen
zu unternehmen. Der Rest des Abends ver-
ließ ohne Störung.

— Stendal, 6. Oktober. Was die Jugend-
ansagen von Kindern wert sind.) Der Aker-
gastwirth Kleinfur war im vorigen Jahre
wegen Sittlichkeitsverbrechens auf Grund von
Anderkennungen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis
verurteilt worden. Auf Betreiben des Justiz-
rats Sello wurde das Wiedereröffnungsver-
fahren eingeleitet und die Entlassung des Klei-
furs verüht, da die betreffenden Mädchen ein-
gefunden, aus Furcht im Prozesse unwahre
Angaben gemacht zu haben.

— Dresden, 7. Oktober. An dem Neubau
des städtischen Bades am Elbberg führte heute
vormittag 11 Uhr, vermutlich infolge des
herrschenden Sturmes, das Baugerüst zusammen
und begrub den größten Teil der an dem Bau
beschäftigten Arbeiter unter sich. 3 Tote und
4 Schwerverwundete sind von der Feuerweh
geborgen.

Gemeinsamer Einkauf

gegen Kassa
fest uns in den Stand,
gute Colonialwaren
billig zu verkaufen und geben auf sämt-
lichen Waren außer Petroleum
Rabatt.

Für Händler, sowie bei größerer Abnahme
bevorzugte Preise.
C. G. Pfeil, J. G. Glanbig,
Fr. O. Hayner (Inh.: Theodor Herzer),
A. E. Stromsch Nachf. (Inh.: A. Huhn),
Wilh. Dahms, Ernst Säume,
Wilhelm Becker.

Amtsentscheidung eines Bürgermeisters.

Als Gründe der nimmer rechtsgültig ausgesprochenen Amtsentscheidung des früheren Bürgermeisters v. Frensch in Gienach hat das Ministerium in seinem Gutachten dessen Verhalten in den Fällen derer Protestation anführt, die wegen Verletzung sittenpolizeilicher Vorschriften von der Polizei protokolliert wurden und durch Verfügungen des Dr. v. Frensch der strafrechtlichen Verfolgung entzogen blieben, ferner und besonders sein Verhalten in dem Falle des zweimal wegen Diebstahls und später auch wegen Stuppel betrachten Wiesbadenmeisters Richter, dem er pflichtwidrig ein glanzvolles Zeugnis ausstellte. Das großherzogliche Ministerium folgert aus dem Ganzen, daß Dr. v. Frensch sich wiederholte und grobe Pflichtverletzung hat zu schulden kommen lassen, daß er nicht mehr geeignet erscheine, die Verwaltung Gienachs zu leiten, und daß seine Person keine Bürgschaft biete gegen fernere grobe Ingeburtsigkeiten und schwere Pflichtverletzungen.

Erkenntnis. In Anbetracht dessen führte ein Automobil von einer Abfuhr hinab in den Abse. Der Zufalle, ein Belgier, der die Steuerung über das Fahrzeug verloren hatte, erlitt.

Beim Kartenspiel erstickt. Im Westfälischen Gasthof zu Kirchfeld bei Zülfeld am Freitag den 10. d. M. um 5 Uhr der Wirt Dr. J. Meier. Er starb nach dem Kartenspiel. L. wurde verhaftet.

Entführt ist wahrscheinlich der zwölfjährige Sohn des Kreisbauernmeisters Seimert aus Füllenberg (Oberhessl). Der Vermittler, welcher mit dem gleichnamigen Sohne des Kreisratierarztes Böhndorf aus seinem Heimatort das Gymnasium in Dinklage besuchte, fuhr mit diesem am Freitag in die Ferien. Auf dem Dierichsbusen fuhr er in Breslau, wo die Schüler längere Zeit im Marienbad 8. Klasse aufammenhaken, hat der Schüler Seimert seinen Platz unter der Vorgabe verlassen, noch vor Abfahrt des Zuges ein Bedürfnis verrichten zu müssen. Von da ab ist der Junge vermisst.

Ein Wackerer. Am Montag Abend, gerade um die Zeit, als durch die Photogenlichte die Straßen überflutet waren, schaute am Karlsruher in Münden ein Gespann von zwei Pferden und raste dem Maximilianplatz zu. Eine Staatspöle schien unermüdlich. Da war sich der Offizierskapitän Wimmer vom 25. württembergischen Infanterieregiment, der zum Beluche in Münden weilte, den Pferden entgegen und brachte sie mit eigener Lebensgefahr vor einer Zusammenstoßstelle zum Stehen, wo an hundert Personen warteten und schwer gefährdet erschienen. Der mutige junge Mann hat ziemlich schwere Kopfverletzungen erlitten. Es ist ihm die ganze Stirnhaut abgerissen worden.

Aus geringfügiger Ursache hat der Gelehrte St. aus Al-Buzgontono den Wirtshausbesitzer erschossen. Sie kamen zusammen zum Besuche in Buzgontono und als sie das Haus des St. betrat, verlangte St. in einem Schnaps von Wirtshaus. Als dieser ihn erwiderte, der Pfropfen stecke zu fest in der Flasche, er könne sie jetzt nicht öffnen, sagte St.: „Wäre, ich würde gleich den Pfropfenstecher holen“, ging ins Haus und holte eine glatte Pistole, mit welcher er den Wirtshausbesitzer erschoss.

Pflichtlich irrtümlich geworden ist Graf Arenberg, der Sohn des in Paris umweilt des Paris Montecarlo wohnenden Fürsten Arenberg. Der Graf traf am Dienstag mit einem Zuge aus Döndele in der französischen Hauptstadt ein und hatte schon während der Fahrt die Wirtshausbesitzer durch den Wirtshausbesitzer. Auf dem Bahnhöfe in Paris war er pflichtlich seine Kleider ab, führte einen Negerkanz auf und verlangte dem Direktor der Oper vorgeführt zu werden. Man brachte den Bediensteten in eine Heilanstalt, wo er bleiben wird, bis seine gegenwärtig in Deutschland weilenden Angehörigen das Weitere verfügt haben werden.

Der Gefährte des Gefährten von Madagaskar. Ein früherer Mann, welcher, wie es heißt, ein Gefährte der Gefährten von Madagaskar, verurteilt, wie aus Paris gemeldet

wird, diese zu entführen. Als die Gefährten vor einigen Tagen die Lebenswürdigkeit von Madagaskar in Augenfeldern nahm, suchte der Gefährte sich ihr zu nähern, seine Absicht wurde indes entdeckt und sein Vergehen verurteilt. Es ist ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet worden.

Geschichte von Mitternacht. In einem französischen Blatte las man dieser Tage: „In der vorerwähnten Gesellschaft der Bar. Einmal befindet sich ein neuer Gesellschaftsmitglied, der wieder einmal einen Demos liefert, für die Organisation der Amerikaner. Die „aristokratischen“ Gesellschaften finden nur noch um Mitternacht statt. Am Abend geht das Brautpaar ins Theater, dann fährt es nach Hause, wo ein köpfiges Hochzeitsmahl eingeht wird. Das Essen dauert bis gegen Mitternacht, worauf

Monsieur von einem Schneefurm überfällt wird. Die angeblende Silberrepetition hat keine gefunden; man fürchtet, daß beide um

Ein eigentümliches Gesuch ist an die Königin Wilhelmina gerichtet worden. Ein holländischer Beamter hatte nachdem drei Frauen. Die zweite brachte ihm einen Sohn mit in die Ehe, den er adoptierte. In der Ehe mit der dritten Frau bekam er eine Tochter. Der Sohn wurde Matroie und verheiratete sich in der Tochter. Er nahm seinen Pflichten als Matroie und will das Mädchen betrauen. Aber der Standesbeamte läßt dies nicht zu und hält die beiden für Geschwister. In seiner Not wandte sich jetzt der junge Matroie an Königin

Eine zerstückte Moschee



in der Nähe von Brüssel, selbst unter dem Namen „Herr“ anerkennen darf, daß die in der vorerwähnten Moschee Arbeit machen. Das Brennen und Sengen, Rauben und Morden in jenen Vorkämpfern ist den Propagandisten schon zur Gewohnheit geworden, die gibt es keinen Unterschied zwischen Geist und Wustmann und es wird dort zu bleiben.

die der Seiten oder eine andere Großmacht einmal durch seine Absicht macht und mit dem Vordringen geschickt auftritt. Am schlauesten wurde in letzter Zeit in dem Distrikt Brüssel und dessen Grenzgebieten gehandelt, wo sich die Gegner in Mordtaten und Verwüstungen gegenseitig überboten.

das junge Paar, die Brautväter, die Ehrenbienen und die Gäste sich in die nächstgelegene stalle begibt. Hier findet die Trauung statt, die nur einige Minuten dauert; dann geht es zum Tanz, und wenn die Sonne erwidert, untereinander man wohl noch eine kleine Automobilfahrt. Im vorigen Monat haben sich bereits 16 Paare nach dieser Weise verheiratet. Dazu bemerkt der „Mail“: „Die Methode ist wahrscheinlich nur für Amerika neu. In Frankreich, besonders in den bretonischen Gegenden, ist die Ehefeier schon ein alter Brauch. In Rennes, Nantes, Quimper usw. kann man oft mitternächtlicher Trauungen beobachten, und alles spielt sich so ab, wie es jetzt von Amerika berichtet wird, alles, mit Ausnahme der Automobilfahrt der Sommerzeit. Es gibt nichts Neues unter der Sonne.“

Von Schneefurm überfällt. Zwei Touristen sind bei einer Bergtour auf dem

Waldhain, deren Entstehung nun abzuwarten ist.

Eisenbahnunglück. Auf der Station Sima der sibirischen Eisenbahn entgleichte am 30. v. ein von Zürich kommender Personenzug. Drei Personen vom Inspektorat wurden getötet und fünf Verletzte leicht verletzt.

Verstorbene Schindler läßt die Kommission des nordamerikanischen Bundesstaates Missouri auf ihre Kosten photographieren, um die Bilder in 100 Millionenabsatz auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 auszustellen. Die Bilder sollen anthropologisch wertvolles Material liefern, weil sie die verschiedensten Typen der in Missouri lebenden Rassen und deren Vermischungen darstellen. Außerdem sollen sie die 10 000 öffentlichen Schulen des Staates

zu heizen, da das Geld ihm so schließlich in allen seinen Erwartungen gelangt habe. Langanae wollte und benutzte ihn; der Vater aber hätte sein Verhalten seiner Tochter gegenüber und gab ihm, wenn nicht seine Tochter, doch eine Lösung.

Sei es, daß Omnia doch noch im Stillen auf Langanaes Hund geschick, sei es der Wunsch, sie für zu entlassen, Omnia verließ sein väterliches Haus und kam nach Rio-Gr. Georg Zektor erlachte gar bald seine verworrenen Eigenschaften und beschäftigte ihn auf der Plantage; auch Robert fiel sein intelligentes Aussehen auf. Omnia war nicht nur ein vorreiferer Reiter, er unerschrockener Jäger der Wälder, seine Gewandtheit, seine zwei andere sprach Eigenschaften, er war verschwiegen und so sprach Englisch und Spanisch. Deshalb wurde er zuerst Roberts Dolmetscher und schließlich dessen beholderer Diener, da ihm sein Onkel völlig freie Wahl gelassen hatten unter den Tugalen der Pflanzung. Omnia wurde der Diener seines Herrn. Die Tagalen sind von Natur sehr fleißig und unabhängig und erlassen das Dienstverhältnis ganz anders, als wir in Europa; wenn sie aber verständig behandelt werden, so geben sie ausgezeichnete Diener. Es dauerte nicht lange, so wurde Omnia der unersetzliche Gefährte Roberts; seine Erziehung und seine Bestimmung ließ Roberts sehr fleißig große Dienste. Mit ihm und ihn zuliebe begann Robert Tagalisch zu lernen.

Nachdem sie in Manoa angekommen waren, gab Robert die nötigen Befehle und machte sich

dann mit Omnia auf den Weg nach Frau Wulfes Wohnung. Der Weg führte wieder bergab und in einem schattigen Tale übergrünten sie einen klaren tiefen Fluß, der geräuschlos zwischen blühenden Orangen- und Zitronenbäumen dahinfließ. Sie folgten dem Laufe des Wasserflusses. Wölch wurde Roberts Aufmerksamkeit durch gleichmäßige, langgezogene Hübsche wogenderen. Und wenige Schritte vor sich erblickte er durch das Gebüsch ein leichtes Boot, das ein junges Mädchen gemandt leitete. Er erkannte Miß Götth. Auch sie schien von diesem unerwarteten Zusammentreffen überrascht zu sein, denn sie hörte auf zu rudern und lenkte im Bogen dem Ufer zu, wo Robert unbeweglich und fleißig übernahm ihre halbe Entscheidung betrachtete.

Sie grüßte ihn lächelnd.

„Ist es der Zufall, Herr Oswald, der Sie hierher führt, oder wollen Sie meine Mutter besuchen?“

„Es ist wohl Zufall, daß ich Sie hier treffe oder tatsächlich überbringe ich Frau Wulfes einen Brief von Herrn Zektor, der mich zugleich beauftragt hat, ihn soviel als möglich zu erledigen, da er nicht abkommen konnte.“

„Meine Mutter wird sich freuen, Sie zu sehen, wenn Sie Ihr Pferd Ihrem Diener übergeben und mit mir flüßig hinauffahren wollen, so werden wir noch vor ihm ankommen. Auch ist es nicht das erste Mal, daß wir zusammen Schiff fahren.“

Sie läge ruhig auf dem der Gefährten. Sie lag ihm gegenüber und schien auszurufen. Von mittlerer Größe, schlank und grazios, war

repräsentieren, zumal in familiären größeren Haushalten auch ganze Klassen beim Unterrichts photographiert werden.

Gerichtshalle.

Verlin. Graf Adlerstein-Egine wurde vom Landgericht wegen Verleitung der Glogauer Zehnfahrt zu festig Mark Selbsttötung verurteilt.

Das Gerichtshof von Arnen-Unterführung wird als Betrug bestraft, was zur Warnung mitgeteilt wird. Von dem Schöffengericht ist es gegen verurteilt worden, das eine hundert Meter fähige Wohnung hatte. Der Mann hatte angeben, daß er ohne Arbeit lebte und folgte auch nicht finden könne. Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Angeklagte Wohnung bei einem Arbeitslosen von 340 M. gehabt hatte. Beide Geleitet wurden verurteilt, weil sie die Arnenunterführung durch Vorpiegelung falscher und Unterführung wahrer Tugenden erlangt hatten.

Der. Das Oberlandesgericht verurteilte den Oberamtlichen Menger von Kreuzer „Münche“ zu zwei Jahr Gefängnis. Menger hatte durch enorme Briefe dem Korrespondenten Post und dem ersten Pfarrer Menger gebracht die Mannschaft würde auf der Seite der Gefangenen über den Weg werfen und sich mit einer Schwärze an den Raster werfen, wenn die Vorgesetzten nicht eine mildere und bessere Behandlung der Mannschaft einreden ließen und den Seiten bei der Reihenfolge der Gefangenen Strafen erlassen. Die Straftat wurde als eine schwere Schädigung der Disziplin bestraft.

Stendal. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich am Montag der Gerichtsbevollmächtigte Schürers aus Dierburg wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Das Gericht verurteilte 12 Schürers zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis verurteilt.

Fribingen. Das Schöffengericht verurteilte die beiden Raubmörder Hähle und Götze, die am 26. Juli den 40-jährigen Arbeiter Kraus in Fribingen ermordet überfallen, erschossen und beraubt, zu 10 Jahr.

Buntes Allerlei.

b. Schiffverluste im Jahre 1902. Nach Lloyd's Statistik über Schiffliche im Jahre 1902 beläuft sich die Zahl der Schiffe der Handelsmarine, die ganz verloren gingen, für feuergefährlich erklärt wurden, auf 872 mit insgesamt 700 690 Tonnen, wobei alle Schiffe unter 100 Tonnen nicht berücksichtigt sind. In bezug auf Dampfer übersteigt die Zahl den Durchschnitt der früheren ein Jahr um 21 Schiffe und 46 396 Tonnen; bei Segelschiffen ist sie um 204 Schiffe und 67 716 Tonnen unter dem Durchschnitt. Die Zahlen, die sich auf Dampf- und Segelschiffen im Ver. Staaten beziehen, sind um 40 863 und 30 908 Tonnen unter dem Durchschnitt. So groß auch der absolute jährliche Verlust an Schiffen erscheint, so ist er doch im Vergleich mit den anderen Ländern mit großer Seemacht. Die Handelsmarine, die mehr als 20 000 000 Tonnen haben, sind die des Ver. Staaten, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Norwegens. Der Verlust in Amerika zeigt das Ver. Staaten der kleinste, nämlich 146 Prozent; es folgt Deutschland mit 225 Prozent; während Norwegen mit 458 Prozent am höchsten steht. Der Auszug zeigt deutlich, daß Dampfer gegen Unfälle viel mehr als Segelschiffe gehen sind. Die Verluste von Dampfern, die den Hauptländern (Großbritannien und der Staaten) angehören, betragen nur 1,31 Prozent der Zahl, und 1,14 Prozent des Tonnengehalts; die Verluste der Segelschiffe erreichen 4,18 Prozent der Zahl und 3,98 Prozent des Tonnengehalts.

Auch eine Lebensrettung. Herr. Was, Sie hätten auch schon mal jemand vom Tode des Herrn... gerettet? — Dame: „Ja, meinen Mann!“ — Herr: „Wie kam denn das?“ — Dame: „Er hätte sich ins Wasser gestürzt, wenn ich ihn nicht gebremst hätte.“

Was der Herrerin. „Sehen Sie mal, das ist der mutigste Mann, den ich kenne.“ „So, was hat er denn alles getan?“ „Er hat schon dreimal beschwert.“ (Lachend)

fein ein reizendes Mädchen in ihrem weichen Kleide. Da sie im Schatten dahinflücht, so hatte sie den Strohhut abgelegt und blinnte flüchtig, die eine schalmeier Sibiscusblende schmidten, fielen ihr um Nacken und Schultern, das Dual ihres Gesichtes war schön, voll Weisheit, ihr Mund lächelte und hatte etwas Eigenartiges, Trostliches, aber was am meisten an ihr anziehend und bezaubernd, das war ihr Blick, der so wohl im Dörschheit und redlichen Vertrauens, aber auch in gewissen Augenblicken voll unabbaretem Stolz war. In ihrem Auge konnte man eine gerade, offene Seele lesen, die eben so stolz als mutig und entschlossen war. Ganz in Freigebung verfiel, hatte Robert versprochen zu werden; auch der Wirtshausgast wurde langsamer, und das Schiffelein trieb kaum mehr von der Stelle.

„Gut, schneller, bitte,“ sagte Miß Götth, „oder wir werden noch ganz hängen bleiben an den Ufern.“

„So ans seinen Trümmern zur Wirtshausgast zurückzuführen, hatte ich Robert auf dem Festland durchsicht das Fahrzeug das harte Wasser.“

„Zu schnell jetzt. Sie rechnen nicht mit den Strömungen uneres Flusses, und dann sind wir noch nicht gleich zu Hause, haben Sie doch Ihre Kräfte.“

„Sie werden genügen und noch härterer hinaus, Miß Götth. Aber erlauben Sie mir zu fragen, wie es Ihrer Frau Mutter geht, und falls Sie es wissen, welcher Art ist der Dienst, den man von mir verlangt?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der beim Ofenstempel gelegenen Kiesstraßen soll die Anlage von 200 cbm Kies
Freitag den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr
 im Gasthose zu Gnieß unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen mündlich verhandelt werden.
 Gnieß, den 9. Oktober 1903.

Der Gemeindevorsteher.

Heinrich.

Achtung!

Aus Gesundheitsrücksichten verlasse ich billig meine neue Einrichtung zur **Fabrikation von Selters und Brausekimonaden** sowie einige Tausend **Flaschen**. Einem rührigen Geschäftsmann bietet sich hierdurch Gelegenheit zur Errichtung eines lohnenden Nebenbetriebes. Gest. Off. unter **C 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zahn-Atelier E. Pape

Wittenberg, Collegienstr. 64, 1. Et.

Streu- Auktion.

Donnerstag d. 15. Oktbr. von vorn 10 Uhr an sollen 20 Kadeln Nadelstreu öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Kauflustige eingeladen sind. **Zusammenplatz am Notenanplan bei Kotta.**
 Albert Fehse.

Montag den 12. Oktober vormittags 9 Uhr soll sämtliches **lebende u. tote Inventar** in der Behausung **R. Braun**, Töpferstraße, meistbietend verkauft werden.
 J. A. Franz Schumann.

Billig! Billig!

Langstiefeln Prima Ware

12 W. an

Kalbstiefeln von Mf. 7.50 an
 empfiehlt **Otto Rätz Bergwitz.**

Deftuchen

hat täglich abzugeben **Gahmühle zu Kotta.**
Ungerplan an der Wittenberger und Dornaeistr. sofort zu verpachten.
 Ewald Krautwurst.

Fr. Genzel Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Verfahren zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Ernst Hesse

empfehlen sein großes Lager in:

Rachel und **eisernen Defen** - **Kochröhren** - **Wasserpflanzen** - **selbstgefertigten Ofenrohren** u. **Annen**, gut passend, - **Dezimalwagen** u. **Gewichten** - **Waschbrettern** - **Streu-** u. **Dünger-** **gabeln** - **Schleifsteinen** - **kupfernen** u. **eisernen** **Waschsteifen** u. c.

In Zahna ist in lebhaftester Straße, in der Nähe einer großen Fabrik ein **massives Haus** mit **Einfahrt**, in welchem z. B. ein **Kolonialwaren-Geschäft** betrieben wird (einziger Laden, auch passend für **Lichter** oder **Bäder**, welche in der Gegend fehlen), mit **dozugehörigen 1/2 Morgen Land** umständlicher zum **Preis** von Mf. 4200 zu verkaufen.
 Zu wenden an **Friedrich Schatz, Zahna.**

Phosphoräuren Kalk Futterthran

Fress- u. Mispulver empfiehlt **Apotheker Kemberg** Telefon No. 6.

Sauerkohl saure Gurken

frische Preiselbeeren empfiehlt billigst **A. G. Streich Nachf.** Joh. August Huhn.

Cometöl giebt sehr helles schönes Licht

Cometöl riecht nicht beim Brennen.

Cometöl ist wasserhell.

Cometöl brennt in jeder Petroleumlampe.

Cometöl sollte in keinem Haushalt fehlen.

Zu haben bei **C. G. Pfeil.**

Sargbeschläge

Schrankaufzüge, Gehäuse & Konsole in **Erle** und **Nußbaum** sowie

Bettfüße

empfehlen billigst **Heinrich Vick** Markt 6 Kemberg Markt 6.

Damenkleiderstoffe

Herren Garderobe fertige **Hemdenflanelle, Gardinen.**

Damen Herren Kinder Garderobe

gut wasserd., empfiehlt billigst **J. G. Glanbig.**

Wasserpflanzen Wasserpflanzen

empfehlen **Heinrich Vick** Markt 6 Kemberg Markt 6.

Billige Zigarren

Pinar	6 Pf.	leicht	Aus erster Hand bezogen.
Fantasia	6 "	mittel	
Mexico-Cuba	6 "	kräftig	Aus erster Hand bezogen.
Ben-Astor	5 "	mittel	
Flor de Lobo	5 "	kräftig	Aus erster Hand bezogen.
Ben-Astor	5 "	kräftig	
Schnitz	4 "	leicht	Ich bemerke, daß sämtliche Sorten tadellos im Brand und Geschmack sind und in größeren Orten meist teurer verkauft werden.
Columbus	4 "	mittel	
Terno	4 "	kräftig	C. G. Pfeil.
Primane	4 Et. 15 "	mittel	
Bob	3, 10 "	mittel	

Rechnungen



AMATO
 beste Speise-Chocolade.
Berger, Poessneck.

Briefbogen

mit Firmen-Aufdruck, schwarz u. farbig, in Post-Duquet u. Man feigt hand- und elegant an die Buchdruckerei von **Ernst Noeller.**

Heinrich Vick

Magazin für Haus- u. Küchengeräte KEMBERG Markt 6 Markt 6
 empfiehlt **Kaffeefervices, Kaffeetassen, Teller u. Schüsseln, Waschgarnituren** in Porzellan und Steingut zu äußerst billigen Preisen.

Cacaopulver

garant. rein, sehr schön, von M. 1.30 an per Pfund, mit 3 Proz. **Rabatt** empfiehlt **C. G. Pfeil**
Va. Schweizer-Käse à P. M. 1.—
Va. Limburger-Käse per St. 25.—30 Pf.
Va. Körbkäse per St. 15 Pf.

Berliner Stangentäse

per St. 4 Pf., empfiehlt **A. G. Streich Nachf.** Joh. August Huhn.

Wach-Loch-Tafel-Schwämme

empfehlen billigst **Friedr. Heym.**

Beispiellos!

ist die vorzähl. Wirkung von **Radecauer** **Carbol-Zeichenschwämme** v. **Bergmann & Co.** **Radecauer-Dreiecke** allein reine **Schwämme** **Zeichenschwämme** gegen alle Arten **Baumverfälschungen** und **Santanschlüge**, wie **Mieser**, **Gefäßspindel**, **Wasser**, **Finnen**, **Sandrisse**, **Bläschen**, **Leberflechte** u. s. w. Zu haben bei **Apotheker Gie.**

Vorzügl. Rucksäcke

empfehlen **Friedr. Heym.**

Makulatur

hat sich wieder aufgetan und ist abzugeben in der **Buchdruckerei**.
„Knochenmehl“ in selten schöner weißer Ware empfiehlt **J. G. Glanbig.**

Rheumatismus- und Gicht-Kranke

teilt un-entgeltlich mit, was ihrer lieben Mütter nach jahrelangen greiflichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit voll-ständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
 München, Pilgerheimstr. 26a/11.

Pflaumenmus

Sehr schönes selbstgebacktes empfiehlt billig, — bei Abnahme größerer Posten billiger. — **C. G. Pfeil.**

in allen Formaten und jeder Ausführuna, geschmackvoll, sauber und billig zu haben bei **E. Noeller**

Maurer & Tagelöhner

werden eingeführt am **Neubau Seym.**

Weintraube

Sonntag den 11. Oktober **Tanzmusik** Es ladet freundlich ein **Wilh. Müller.**

Ratskeller.

Sonabend und Sonntag **Anstich** von **F. Spatenbräu** Sonntag von **abends 6 Uhr** an **Pötel-fischer** mit **Meerrettig**, wozu freundl. einladet **Fr. Streich.**

Bahnhof Kemberg. Erntefest

Nächsten Sonntag wozu freudl. einladet **Herrn. Kriemitz** **Bahnhofskeller.**

Zum Weinberg. Wein-Mockfest

Sonntag den 11. Oktober **Wein-Mockfest** Empf. ff. **Krautwurst** u. **Wurstchen**, wozu freudl. einl. **C. Fehner.**

Reuden. Tanzmusik

Sonntag den 11. Oktober **Tanzmusik** wozu freudl. einladet **Kraufemann.**

Ateritz. Tanzmusik

Sonntag den 11. Okt. **Tanzmusik** wozu freudl. einladet **Oswin Mieserich.**

Schnellin. Tanzmusik

Sonntag den 11. Okt. **Tanzmusik** wozu freudl. einladet **Oswin Mieserich.**

Meuro. Tanzmusik

Sonntag den 11. Okt. **Tanzmusik** wozu freudl. einladet **Wm. Nicht.**

Reinstes Tafelöl

von ausgezeichnet mildem Geschmack empfiehlt **Apotheker Kemberg.**

Lich- u. Hängelampen

Laternen u. Nachtlampen einzeln **Dochte, Cylinder u. Glocken** verkauft billigst **Heinrich Vick** Markt 6 KEMBERG Markt 6.

Neuer Sauerkohl

à Pfd. 5 Pf. empfiehlt **P. Schwarze**

Friedr. Heym

Kemberg, Leipziger Strasse empfiehlt **Blaue** und **gelbe Leiterwagen**, **Decimalwagen** und **Gewichte**, **guteingeschiffene** 6 u. 7 mm-Teschins, **Schrot-** u. **Kugelpatronen**, **Streu-** **Rüben-** u. **Dünger-** **gabeln**, **verzinktes Drahtgeflecht**, **Wasch-** **maschinen**, **Waschbretter**, **Zug-** **gardenen-Vorrichtungen**, **Gardenen-** **stangen** etc.

Bestens empfohlen von **ärztlichen Autoritäten**
 In Originalfüllung **Georges Licot & Co** Cognac
 Allgemein beliebte französische Marke
 bereits M. 2.50 bis M. 10.— L. 1/2, 1, 1.40 bis 5.25 1/2
Piccolo v. 50 Pf. aufwärts.
Drogerie Fr. Otto Hayner.